

# Elbinger Anzeiger

Redakteur und Herausgeber  
Agathon Wernich.

Druck und Verlag  
Wernich'schen Buchdruckerei

Sonnabend,

No. 5.

16. Januar 1841.

## Kirchliche Anzeigen.

Am 2. Sonntage nach Epiphania.  
Den 17. Januar 1841.

St. Nikolai - Pfarr - Kirche.

Vormittag: Herr Kaplan Szachowski.  
Lieder. B. d. Pr. No. 168. Zum Himmel.

Zur Vesper. Zweiter Psalm. Herr, dir kann.

Ev. Haupt - Kirche zu St. Marien.

Vormittag: Herr Superintendent Rittersdorff.  
Lieder. B. d. Lit. No. 152. Gott des Himmels.

B. d. Pr. No. 42. Lobpreis Gott.

N. d. Pr. No. 351. Du aller. B. 4 — 7.

Com. No. 130. Hier bin ich.

Nachmittag: Herr Pred.-Amts-Cand. Scheinert.  
Lieder. B. d. Pr. No. 233. Gelobet seist du Gott.

No. 356. Gott, der du. B. 1 — 4.

N. d. Pr. No. 356. B. 5.

Neust. evangel Pfarr-Kirche zu Dreikönigen.  
Vormittag: Herr Prediger Rhode.

Lieder. B. d. Lit. No. 178.

B. d. Pr. No. 355.

N. d. Pr. No. 365. B. 7. 8.

Com. No. 136.

Nachmittag: Herr Prediger Lebens.

Lieder. B. d. Pr. No. 348.

N. d. Pr. No. 370. B. 7. 8.

St. Annen - Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Müller.  
Lieder. B. d. Lit. No. 150. B. 1 — 4.

B. d. Pr. No. 188.

N. d. Pr. No. 280. B. 7. 8.

Com. No. 126.

Nachmittag: Herr Prediger Franz.

Lieder. B. d. Pr. No. 238.

No. 363. B. 1 — 7.

N. d. Pr. No. 363. B. 8. 9.

Heil. Leichnams - Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Kriese.  
Lieder. B. d. Lit. No. 309.

B. d. Pr. No. 334.

N. d. Pr. No. 317. B. 6. 7.

Com. No. 130.

Nachmittag: Herr Prediger Kriese.

Lieder. B. d. Pr. No. 244. u. No. 180.

N. d. Pr. No. 185. B. 9. 10.

3. Schluss. No. 188. B. 7.

Reformierte Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Behr.

Eingangslied. No. 7. Gelobet. B. 1 — 4.

B. d. Pr. No. 299. I. d. B. 1 — 6.

N. d. Pr. No. 300. Meit. B. 3. 4.

Frauenburg, den 13. Januar 1841.

Erst heute finde ich Muße, Ihnen über das feierliche Leichenbegängniß unseres hochwürdigsten Bischofs, welches vorgestern stattfand, das Nähere mitzutheilen.

Das Schicksal des ehemwürdigen greifen Bischofs v. Hatten ereg't nicht allein im Preußen, sondern auch in ganz Europa gewiß die wärmste Theilnahme; welche allgemeine Liebe aber und Verehrung der Verdächte im Leben genossen hat, mit welcher kindlichen Zuneigung ihm Alles zugethan war, und wie sehr nun ein Gedec die gewaltsame Trennung dieses Vaters von seinen Kindern beklagt, das bereisen die großen Menschen-Massen, welche bald nach der Ermordung des Bischofs täglich und besonders zu dem am vorgestrigen Tage (Montag) stattgefundenen Leichenbegängniß des Verewigten von nahe und fern hinzströmten, und die Thränen, die um ihn vergossen wurden. Schon Sonnabend Mittags wurde die bischöfliche Leiche, bekleidet mit dem vollständigen Pontifikal-Ornat, in den mit violettem Tuch beschlagenen, mit Silberborten garnierten, mit Wappen und passenden Inschriften in silbernen Platten gesetzten Sarg gelegt und so auf einem in dem großen Raum der bischöflichen Hausflur befindlichen, mit Kandelabern und Kerzen umgebenen Trauergerüste aufgestellt, wo dasandrängende Volk dieselbe durch die offene Flügelthüre schon von draußen betrachten konnte. Von diesem Zeitpunkte ab ertönte im Hause im gemessenen Zwischenräumen Trauergesang, welcher bis Montag früh gedauert hat. Um diese Zeit wurde der Sarg geschlossen. — Auf demselben befand sich zu Häupten die Bischofsmütze, dann ein Kelch mit der Patene, die Stola, und auf einem prachtvollen Kissen von weisem Atlas die Insignien des rothen Adler-Ordens Erster Klasse. — Während die Dom- und die sehr zahlreiche Diöcesan-Geistlichkeit vom frühen Morgen ab in der Dom-Kirche die Vigilien sang und Trauer-Messen hielt, versammelte sich ein großer Theil der übrigen Verehrer und Freunde des Hochseligen, welche aus der Nähe und Ferne herbeigeeilt waren, um ihn auf seinem letzten Wege zu begleiten, in dem Trauerhause. Um halb 10

alle Glocken des Domes und der Stadt Kirchen; in feierlicher Prozession kam die Geistlichkeit aus der Dom-Kirche und holte ihren Oberhirten ein. Nach Absingung eines kurzen Gebets erhöhte das tief erschütternde: „Miserere mei deus!“ und der Zug setzte sich aus dem Trauerhause nach der Domkirche in Bewegung. — Voran wurden ein Kreuzifix und zwei Trauerafahnen des Domes getragen, dann kamen die Schüler des Gymnasiums zu Braunsberg mit ihren in Trauerflos gehüllten Fahnen, darauf folgten die Geistlichen aus der Diözese in Chorhemden, etwa 60 an der Zahl, dann die Domherrn in ihrem Trauranzuge. Als dann kam der Weihbischof von Ermland in seinem bischöflichen Trauer-Ornat, von zwei assistirenden Geistlichen begleitet, und den Leichenzug eigentlich führend. Diesem folgte ein Freund des Verwirtenen, welcher das Kissen mit den Ordens-Insignien trug. Hierauf wurde der bischöfliche Sarg von zwölf angehenden Geistlichen (Clerikern) getragen, neben welchen Marschälle mit Marschallstäben hingingen. Dem Sarge zunächst folgten die anwesenden Verwandten und einige hohe Staatsbeamten, an welche sich die übrigen Freunde und Verehrer des Verwirtenen anschlossen. Dicht gedrängte Volksmassen umgaben und beschlossen den feierlichen Zug. — Zu der Mitte der Domkirche vor dem Mittelaltar stand ein mit schwarzem Tuch beslagener Katafalk, von großen silbernen Kandelabern und vielen Kerzen umgeben. Auf diesen wurde der Sarg, auf welchem zuvor das Kissen mit den Ordens-Insignien hingelegt worden, hinaufgestellt. — Es begann der Trauergottesdienst zunächst mit dem Absingen einiger Psalmen, worauf das Hochamt, vom Weihbischof Domherrn Geriz gehalten, folgte. Nach diesem hielt der Regens des Clerical-Seminars zu Braunsberg, Dr. v. Dittersdorf, von der mit schwarzem Tuche behangenen Kanzel herab eine tief erfreisende Rede, welcher der Beschluss des Trauergottesdienstes — der Conduct — folgte. Darauf wurde der Sarg in Prozession und mit dem ganzen Gefolge in der Kirche bis in die Szembeksche Kapelle getragen und die Leiche in das Gewölbe dieser Kapelle, worin bisher nur der, gerade vor 100 Jahren verstorbene, um Ermland hochverdiente Fürstbischof Szembek ruht, beigesetzt. Dieses war der Schluss der Feier, welche in der Innigkeit und Wehmuth, mit der sie begangen wurde, Zeugnis gab von dem tiefen Schmerze, welcher die Herzen Aller erfüllt. — Die weiten Räume der Domkirche vermochten kaum die großen und gedrängten Massen der aus allen Ständen, von verschiedenen Konfessionen, aus der Nähe und aus weiter Ferne versammelten Menschen aufzunehmen. Unter denen, welche den Verwirtenen zu seiner Ruhe begleiteten, bemerkte man, außer vielen andern hohen Staatsbeamten, auch Ihre Excellenzen: den Geh. Staats-Minister und Ober-Präsidenten Herrn v. Schön,

den commandirenden General Herrn v. Wrangel, den Oberlandhofmeister von Preußen Herrn Grafen Dohnas Schlobitten, den Kanzler von Preußen Herrn Tribunal-Präsidenten Dr. v. Wegner, Abgeordnete der Königl. Regierung und des Oberlandes-Gerichts zu Königsberg und den vom Polizei-Ministerio hergesandten Herrn Polizei-Rath Dunker aus Berlin. —

Nach der kirchlichen Feierlichkeit fand in zwei Häusern ein Trauermahl statt.

Die Haushälterin des Bischofs, die 71 Jahre alte Rosalie Pfeiffer, ist an ihnen für unbedingt tödtlich erkrankten Wunden am 8ten d. M. Morgens gegen 3 Uhr verstorben.

Königsberg, den 11. Januar 1841.\*)

Die ersten Tage des jungen Jahres haben in dem schauderhaften Ereigniß zu Frauenburg eine trübe, blutige Spur hinterlassen. Die entsetzliche That wurde hier schon, wenn auch nicht offiziell, durch die am 4ten Vormittags von Berlin hier eintreffende Schnellpost bekannt, und verbreitete allgemeine Bestürzung, besonders aber diese Rührung über das ergreifende Ende des Bischofs bei allen Denjenigen, welche während der Huldigung Gelegenheit hatten, dem ehrenwürdigen Greise in das stets milde, wohlwollende Gesicht zu schauen. — Nach Allem, was man hier aus den früheren Untersuchungssachen gegen den des Mordes dringend verdächtigen Kühnapfel weiß, wird es schwer halten diesen Menschen, der sich durch Hartnäckigkeit und die ganze ruhige Gewandtheit eines verstockten Verbrechers auszeichnen soll, zu irgend einem Geständnisse zu veranlassen.\*\*) — Ein schon voriges Jahr hier erschienenes, sehr ähnliches Bildniß des ermordeten Bischofs v. Hatten, von Michaelson gemalt und von Bils lithographirt, dürfte jetzt ein besonderes Interesse gewinnen. —

Die diesjährige Ausstellung des Kunstvereines, zu der wir vortreffliche Bilder erwarten dürfen, wird in dem räumlich kolossalen Moskowitersaal über der Schloßkirche stattfinden. Es wäre nur zu wünschen, daß während unsres diesjährigen Salons keine empfindlich strenge Kälte eintrete, in welchem Fall das sonst sich vortrefflich zu einer Gemäldeaufstellung eignende Vocal durch seine Unheizbarkeit dem kunstfreudigen Publikum etwas sibirisch vorkommen dürfte. Doch scheint der Winter, der sich diesmal mit aller Macht auf die Südländer geworfen zu haben scheint, bei uns so milde zu bleiben, als er nach den wenigen starken Frosttagen, die wir Anfangs Dezember hier hatten, sich herabgesenkt hat. — Die Win-

\*) Verspätet ohne Schuld der Redaktion,

\*\*) In wie kurzer Zeit es dem Hrn. Polizeirath Dunker aus Berlin gelungen ist, den Kühnapfel zum vollen Geständniß zu bringen, hat die vorige Nr., der Elb. Anz. bereits mitgetheilt.

terfreuden sind bei uns noch die alten. Wie viele Konzerte, Schlittenfahrten, besonders nach Holstein, und wieviel Die harmlose Jugend amüsiert sich mit Schneebällen. Der Danziger Döbler ist hier angekommen. Ohne Zweifel wird es Herrn Döbler gelingen, unser jetzt gewohntes, ziemlich leeres Schauspielhaus gedrängt mit Zuschauern zu füllen, denn seine Productionen sollen, wie man von allen Seiten versichert, sehnenswerth und er selbst ein Mann ohne jene degoutirende Charlatanerie sein, mit welcher unsre Magier behaftet zu sein pflegen. —

J. C. H.

Danzig, den 14. Januar 1841.

Zu dem Lobenswerthesten, was die neuere Zeit hergebracht hat, gehören unstreitig die Kunstvereine in den größern Preußischen Städten, und zwar vorzüglich dadurch, daß sie sich mit einander in Verbindung gesetzt und es sich zur Aufgabe gemacht haben, sich neue und ausgezeichnete Bilder in bestimmten Perioden und in Masse zuzuschicken und durch öffentliche Ausstellung zur Kenntnis der höhern Volksklassen zu bringen. So wandern dieselben Bilder in dem einen Jahre in dem östlichen, in dem andern in dem westlichen Preußen umher. Und so wie Danzig seine letzte Ausstellung im Jahre 1839 hatte, so hat es sie jetzt im Jahre 1841, welche selbst einige Tage bevor dasselbe begann, am 28. Dez. des abgewichenen Jahres, eröffnet wurde und eine Dauer von vollen vier Wochen, also bis zum 24. Januar dieses Jahres, haben soll. — Aber vier Wochen sind oder scheinen vielmehr eine lange Zeit und das „morgen, morgen, nur nicht heute“ ist noch immer das Lieblingslied gar vieler Menschen, ohne daß sie es gerade laut singen. Und so kam es denn, späthast genug, daß während die trefflichsten Gemälde, über dreihundert an der Zahl, öffentlich ausgestellt waren, und von den Mitgliedern des Kunstvereins, von denen jedes jährlich einen Beitrag von 2 Thlrn. zahlt, (viele, viele hundert Personen) gratis, von uns Andern hingegen nur gegen Zahlung von 5 Gr. in Augenschein genommen werden konnten, in den zwei ersten Wochen fast nur die ersten erschienen, das große Publikum sich hingegen nur durch eine verhältnismäßig sehr geringe Anzahl von Repräsentanten einsand. Da geschah es, daß zu Ende voriger Woche die Vorsteher des Kunstvereins eine Art von Donnerwetter erließen, und über den „sparsamen Besuch“ öffentlich lamentirten und hinzu fügten, man möchte nur nicht glauben, daß die Ausstellung bis in die blau Ewigkeit dauern würde, denn, wie gesagt, den 24sten würde sie geschlossen und damit Punktum. Und ebenso erhob in dem hiesigen, erst seit diesem Jahre bestehenden Sonntagsblatte der Herr Consistorialrath Bresler seine Stimme und forderte auf, hin zu gehen. Und seitdem ist es auf der Ausstellung so voll, so voll, daß es mir,

die Kunst zu schätzen beginne, mir vermittelten zu lassen Sie und erlauben Sie“  
„... und die Ausstellung selbst betrifft, so fehlt  
... war dies Mal ein Gemälde wie der Raub des Hyllas  
oder die beiden Leonoren von Söhn, welches sowohl die  
Kunstliebe als die feinere Sinnlichkeit derselben in Anspruch nahm, daß alle Welt davon entzückt war und sich  
vorzugsweise in seinem Lobe vereinte, wogegen aber  
jetzt, vielleicht mehr als früher, eine sehr große Anzahl  
der trefflichsten Bilder vorhanden sind, so wie sich denn  
unter Andern von mehr als funfzig Düsseldorfer  
Malern Gemälde hier befinden, welche der Ostracismus  
der Berliner verbannt hatte. Und eben so schen wir  
hier die trefflichsten Bilder der andern deutschen, so wie  
der französischen und der niederländischen Schulen. Soll  
ich von so vielen trefflichen Gemälden jedoch eins als  
dasjenige bezeichnen, welches die meiste Theilnahme er-  
regt, so kann es nur die treffliche Herbstlandschaft von  
Watelet in Paris sein, welche einen Wald und beson-  
ders einen Strom unübertrefflich schön darstellt und für  
3000 Frs. zu haben ist, und nächstdem das Gemälde  
Scheresade, welche dem Kalifen Märchen erzählt, von  
Jacobs in Gotha, wofür 250 Friedrichsdör gesordert  
werden. — Von den Portraits erregt durch die bewun-  
derungswürdigste Ähnlichkeit das Bild eines hiesigen Arztes  
die allgemeinste Aufmerksamkeit; es verdankt seine  
Entstehung dem in Wien gebildeten jungen Künstler,  
Herrn Ernst Laddey, der, beseelt von Dankgefühl für  
den Erhalter seiner leidenden Mutter, es malte.

### Nordamerikanische Miscellen.

(Fortschritte der Freiheit.) Im Staate Alabama wurde vor kurzem ein Gesetz angenommen, kraft dessen alle freie farbige Personen, die bis zum 1. Aug. den Staat nicht verlassen, wieder zu Sklaven ge-  
macht werden können.

(Dampffschiffahrt nach Europa.) Am 1sten, 8ten, 16ten und 24ten jeden Monats geht ein Paket-  
schiff von New-York nach Havre und eins nach Liver-  
pool. Am 1sten, 10ten und 20ten jeden Monats geht  
ein solches nach London.

(Amerikanische Hundshöhle.) Im Huron-Distrikt ist kürzlich eine merkwürdige Höhle entdeckt worden, welcher unaufhörlich gasartige Lust von solchem unerträglichen Geruch entströmt, daß es dem Menschen unmöglich wird, hinein zu dringen. Was noch auffallender ist, so laufen Hunde mit großer Begier hinein, doch bald fangen sie an zu bellern und zu heulen, was allmählig aufhört, bis alles still wird. Noch kein Hund soll wieder herausgekommen sein. Eine ähnliche Höhle, die Hundsgrotte genannt, gibt es bekanntlich in der Nähe von Neapel.

mens Amerika.) Der Name  
in echt deutscher. Der Vor-  
Emerich Americh. Von den  
Spanien gebracht und erhielt

(Buchdruckereien in der Union.) Die Buch-  
druckerkunst beschäftigt gegenwärtig 200.000 Menschen  
in den Vereinigten Staaten. Das Kapital, welches  
in diesem Geschäftszweige angelegt ist, beläuft sich auf  
60 Millionen Thaler.

### Lebe — hoch! jedem Biedermann gebracht.

Hoch lebel — ver fröhlich mit männlichem Herz  
Kämpft den düsteren, nagenden Schmerz;  
Der kraftvoll sein Schicksal zu lenken versteht  
Und selbst auch im Sturme nicht zagedn vergeht!

Hoch lebel — der bieder mit männlicher Hand  
Dem Freund, dem geprüften, sich redlich verband;  
Der Freund ist, wenn Jubel den Becher ihm beut,  
Und den auch die Freundschaft im Unglück nicht reut;

Hoch lebel — der treu, mit dem männlichen Arm  
Sein Liebchen umschlinget, so innig, so warm,  
Der für seine Minne Gefahren nicht scheut.  
Vom Schicksal erringet die herzige Maid!

Hoch lebe der Deutsche! — des männliche Kraft  
Im Dienste der Menschheit nie müfig erschlafft;  
Den nicht nur der Vortheil zum Handeln bewegt,  
Der auch für den Armen noch Brudersinn hegt!

Hoch lebe! — der froh, wenn der Becher erklingt,  
Nicht ängstlich mit Ton und mit Schicklichkeit ringt;  
Der heiter mit einstimmt zur jubelnden Lust,  
Dem Lieder und Freude hoch schwellen die Brust!

Hoch lebel — der, wenn auch das Hier sein  
einst sinkt,  
Beim Schritt in das Dortsein ein Schmollis noch trinkt;  
Hoch leb' er, ihr Freund! stott stotet mit an;  
Hoch leb' er, der Biedre, er ist unser Mann!

Eduard.

Der Gewerbe-Verein versammelt sich jeden Montag um 6 Uhr im Registratur-Zimmer der Stadtverordneten; dieses wird den Mitgliedern in Erinnerung gebracht.

Ein wohlerzogener Bursche, wo möglich vom Lande mit guten Schulkenntnissen versehen, welcher Lust hat die Eisenhandlung zu erlernen, findet ein Unterkommen in der Eisenhandlung von E. König.

Ein kleiner Speicher mit Kammern, wo möglich in der ersten Reihe, wird zu mieten gesucht, lange Hinterstraße No. 2.

Einem hochzuverehrenden Publico zeige ich ergebenst an, daß ich den 20. d. M. einen zweiten Tanzcursus beginnen werde und bemerke zugleich, daß ich den Krak-Tanz, die neuesten Contratanz-Touren, so wie andere jetzt beliebte neuere Tänze unterrichten werde. Diejenigen, welche daran Theil zu nehmen wünschen, bitte ich sich gesälligt bei mir zu melden.

Lebmann, Tanzlehrer, alter Markt Nro. 3.

In dem Schulzischen Grundstück (Brückstraße Nro. 18.) ist noch ein Zimmer zu vermieten.

H. Grabovsky.

In der Töpferstraße No. 6. sind 2 Stuben zu vermieten. Ein Bursche, der die Schuhmacher-Pro

fession lernen will, kann sich dafelb melden.

Hüller, Schuhmacher-Meister,

Ich beabsichtige mein auf Schwarzdamm beleges

Grundstück, wo zu sehr gute Wohn- und Wirth-

schafts-Gebäude gehören und eine Huſe cul. Land ent-

hält, den 2. Februar c. 9 Uhr zu verkaufen. Kauf-

lustige lade ich ein.

Mein in Fischerkampe Nro. 1 belegens Grund-

stück mit 18 Morgen Land, worunter 1 Morgen mit

Wintersaat besät ist, Wohn- und Wirtschafts-Gebäu-

den, Obst- und Gemüsegarten bin ich willens aus freier

Hand zu verkaufen. Kauflustige mögen sich melden bei

Michael Müller,

in Fischerkampe.

In der Fischerstraße Nro. 27 ist eine Gelegenheit zu vermieten

Silverbach, Bechlermeister.

### Harfenkonzert.

Heute Sonnabend, so wie Sonntag und Mon-

dag Nachmittags von 3 Uhr ab werden wir im

neuen Saale des Herrn Stark

musikalische Unterhaltungen

auf 2 Harfen, Gitarre und mit Gesang zu geben.

die Ehre haben. Entrée nach Belieben.

Theresia Strach, Mallwy und

Belly Stamm.

Folgende Bücher sind zu verkaufen, als: Morizens Göttlerlehre, Mönnichs Mathematik, Euclids Elemente, Eberis Algebra, Schulzes Logarithmesche Tafeln, Etelweins Analysis, Etelweins Maße und Gewichte, Mayers praktische Geometrie Exempel-Buch für Anfänger der Algebra von Uslacker, praktische Anleitung zum Messvollire von Gilly ic. Auch ist eine Jagdstimme, 1 Pulpverhorn, 2 Schroottbeutel und eine alte Jagdtasche sehr billig zu verkaufen. Junkerstraße No. 18.

Bellage

# Beilage zu No. 5. der Elbinger

Den 16. Januar 1841.

## Für evangelische Schulen und Konfirmanden.

Im Verlage der unterzeichneten Buchhandlung ist erschienen und bei **Fr. L. Levin** im Elbing vorrätig:

**Evangelische Christenlehre**  
mit und nach den Hauptstücken des Katechismus,

für den

Schul- und Konfirmanden-Unterricht,

von

**Chr. F. Handel,**

Königl. Superintendenten u. d. Pfarrer in Neisse.  
Sechste, nochmals durchgesehene und vervollständigte

Ausgabe.

8. 1840. Preis 3 $\frac{3}{4}$  Sgr.

Die evangelische Christenlehre des Herrn Superintendent Handel ist in allen den Schulen, welche sie beim Religions-Unterricht zum Grunde gelegt haben, so bewährt gefunden worden, daß die Verbreitung derselben, von Jahr zu Jahr immer mehr zugenommen hat. Außer Schlesien wird dieses Schulbuch in der Mark, namentlich in Berlin, in Pommern, in Sachsen und unter andern Orten in Frankfurt a. M. vielfach gebraucht. Unleugbar ist dieser Bedarf eine vollgültige Empfehlung für dieses Buch, welches allein durch seinen innern Gehalt, und durch seine praktische Brauchbarkeit, unter so vielen andern trefflichen Katechismen, sich bemerkbar gemacht, und einen so ausgebreiteten Wirkungskreis gewonnen hat, daß nun auch die Sechste Ausgabe nöthig geworden ist. Die Herren Superintendenten, so wie die evangelischen Herren Pfarrer, welchen genannte Schrift noch unbekannt sein sollte, erlauben wir uns von neuem darauf aufmerksam zu machen, indem wir annihmen dürfen, daß noch Viele unter ihnen, sie zweckmäßig und für den praktischen Religions-Unterricht höchst brauchbar abgefaßt finden werden.

Buchhandlung: **J.osef Marx & Co.** in Breslau.

## Bekanntmachung.

Die Verjährung der Zinsen von den Elbinger Stadt- Obligationen für das zweite Semester d. J. wird in Elbing vom 2ten bis 23ten Januar und in Berlin vom ersten bis letzten Februar k. J. stattfinden. In Elbing wollen die Inhaber der Koupions sich, vom fest ab, bei dem Königl. Haupt-Steu.-Amts-

dasselbst, in Berlin dagegen, wie bisher, bei der Königlichen Haupt-Seehandlungs-Kasse melden.

Marienwerder, den 14. Dezember 1840.

Der Königliche Regierungsrath und Kommissarius zur Regulirung des Schuldenwesens der Stadt Elbing,  
Nöthe.

## Umtliche Verfütigungem.

In dem Hospitalsoft Birkau sollen Donnerstag d. 28. Januar c. Morgens 10 Uhr in öffentlicher Auction an den Meistbietenden gegen baare Zahlung:

40 Achtel Buchen- Ellern- und Fichten-Klobenholz;

20 Achtel Sprock;

30 Stück Fichten-Bauholz auf dem Stamm, verkauft werden, welches hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Elbing, den 12. Januar 1841.

Der Magistrat.

Donnerstag den 4. Februar c. um 11 Uhr Vormittags sollen in dem Hospitalsoft Reichenbach 50 Stück Fichten-Bauholz auf dem Stamm, und 12 Achtel Fichten-Klobenholz; Freitag den 5. Februar c. um 10 Uhr Vormittags in dem Hospitalsoft Buchwalde 30 Achtel Buchen- Klobenholz,

15 dito Ellern dito in öffentlicher Auction an den Meistbietenden gegen baare Zahlung verkauft werden, welches hiermit dem Publikum zur Kenntniß gebracht wird.

Elbing, den 12. Januar 1841.

Der Magistrat.

Das, wie wir vernehmen, sich in der Provinz Preußen das Gerücht verbreitet hat, daß die Capitalien der Preußischen Renten-Versicherungs-Anstalt durch Belebung auf Güter von geringem Werth und nach unzuverlässigen Taren gefährdet werden, so steht sich die unterzeichnete Direction veranlaßt, jenem Gerüchte auf das Bestimmteste zu widersprechen, mit dem Bemerken, daß die Bleibungen nur nach sorgfältiger Prüfung der Papillar-Sicherheit Seitens der Direction und wiederholter Prüfung Seitens des Curatoriums der Anstalt erfolgen, und daß, nächst anderweitigen Beweisen nur ganz zuverlässige, in der Regel landwirtschaftliche Taren der Beurtheilung der Sicherheit zu Grunde gelegt werden.

Berlin, den 28. Dezember 1840.

Direction der Preuß. Renten-Versicherungs-Anstalt.

# Lebensversicherungs-Gesellschaft in Lübeck.

Dieselbe übernimmt Versicherungen auf Summen zahlbar bei dem Tode des Versicherten, ferner auf Aussteuern, so wie Leibrenten und Wittwen-Gehalte.

Die unterzeichneten Agenten der Gesellschaft, welche zur Ertheilung näherer Auskunft jederzeit bereit sind, empfehlen sich zur Annahme von Versicherungs-Anträgen. Auch können bei denselben die Statuten der Anstalt unentgeldlich im Empfang genommen werden.

A. Reinick & Co.

am alten Markt No. 65.

Den geehrten Geschäfts-Freunden meines verstorbenen Mannes, des Kaufmanns Peter v. Roy, mache ich hiemit die ergebene Anzeige, dass ich das Fabrikations-Geschäft von Liqueuren, Rum etc. auf meinen ältesten Sohn Eduard von Roy und dasjenige der Tabacke auf meinen jüngsten Sohn Gustav von Roy übertragen habe. Ich bin demnach vom 1. d. M. aus besagten Geschäften geschieden und werden meine Söhne solche für ihre eigene und alleinige Rechnung nach der bisherigen Art fortsetzen.

Indem ich dieses einem geehrten Publikum zur Kenntnissnahme mittheile und für das meinem sel. Manne geschenkte Vertrauen meinen ergebenen Dank abstatte, bitte ich das-selbe auf meine Söhne übertragen zu wollen.

P. v. Roy Wwe.

Bezugnehmend auf vorstehende Annonce empfehlen wir unsere Fabrikate unter Zusicherung prompter und reller Bedienung ganz ergebnest.

E. v. Roy. G. v. Roy.

Für Blumenfreunde und Gartenbesitzer.

Dass bis zum 4. Februar d. J. auf die vorzüglichen Erfurter Blumen- und Gemüse-Sämereien von Herrn Dreyssig Bestellungen laut den von mir gratis gebenden Preis-Verzeichnissen angenommen werden, zeigt ergebenst an der Apotheker Weissig.

Das Wohnhaus Spieringstraße No. 7 ist von Ostern c. ab ganz oder auch theilweise zu vermieten. Näheres hierüber in derselben Straße No. 20.

In dem Hause am alten Markt No. 1. ist zwei Treppen hoch eine Wohngelegenheit von 3 Stuben, Kammer, Küche ic. zu f. Ostern zu vermieten und das Nähere deshalb zu erfahren bei Försler im Industriehause.

Alter Markt No. 3 ist eine Wohngelegenheit bestehend in 3 Stuben und einem Saale mit aller Bequemlichkeit, zu vermieten. Auch ist daselbst ein kleiner Geldkasten zu verkaufen.

In dem ehemaligen Neubertschen Hause, Heilige-geiststraße No. 11. sind 2 Zimmer, 2 Kabinete ic. zum 1. April c. zu vermieten.

Barth.

In dem Frieschen Hause Wasserstraße No. 10, sind Stuben zu vermieten.

Barth.

In dem Sielmannschen Hause, Gr. Ziegelscheunestraße No. 2, sind Stuben zu vermieten. Barth.

In dem ehemaligen Nikolowskischen Hause, neu-stadt. Schulstraße No. 6, sind Stuben zu vermieten.

Barth.

In dem Zibuskischen Hause, Brandenburgerstraße No. 7. ist eine Stube zu vermieten. Barth.

In dem Fliggeschen Hause, Sternstraße No. 8, ist eine Stube nebst Kammer zu vermieten.

Barth.

In dem ehemaligen Heidemannschen Hause, innern Marienburgerdamm No. 14, sind Stuben zu vermieten.

Barth.

Das Töpfer Buchholzsche Haus, Große Vorbergsstraße No. 18, ist zum 1. April c. zu vermieten.

Barth.

In dem Karstenschen Hause, Vorbergsallstraße No. 3. sind Stuben zu vermieten.

Barth.

Das Jeppsche Gartengrundstück, Sonnenstraße No. 29, nebst Baustelle ist pro 1841 zu verpachten.

Barth.

Das Koskische alias Ludwigsche Grundstück aus einer Baustelle und einem Garten bestehend, ist zur Benutzung im Jahre 1841 durch mich zu verpachten.

Barth, am Lustgarten No. 6.

Vor dem Königsbergerthor Sonnenstraße No. 4. ist die obere Gelegenheit, bestehend aus 3 heizbaren Zimmern, Küche, Keller, Kammer und Holzgelaß nebst der Benutzung eines kleinen Gartens von Ostern ab zu vermieten.

Konopacki, Prediger-Wittwe.

Die Schüttungen auf dem Einhorn-Speicher, welche Sr. A. Thießen in Miethe gehabt, sind anderweitig zu vermieten, von Raschke in der Spieringstraße.

Lange Niedergasse No. 44. sind eine, auch wenns verlangt wird, zwei freundliche Stuben mit separatem Eingange und allen erforderlichen Bequemlichkeiten von Ostern ab, an eine stille Familie billig zu vermieten. Näheres in demselben Hause.

Drei Stuben sind zu Ostern zu vermieten Heiligegeiststraße No. 54.

In der Heiligen Geiststraße No. 57. ist 1 Stube mit Küche, Kammer und Holzgelaß von Ostern ab zu vermieten.

Friesche, Gelbgießermeister.

Eine Stube ist zu vermieten in der Wollweberstraße No. 4.

Kleinmond, Wittwe.

Eine Boderstube eine Treppe hoch ist für Einzelne oder für sille Familien zu vermieten Wollweberstraße No. 13.

Eine Wohnung mit apartem Eingang nebst Kammer, Küche und Boden auf der Hommel No. 2. ist von Ostern ab zu vermieten.

Borlach, Schlossermeister.

Eine separate Wohngelegenheit mit 1 Stube, Küche, Stall, Kammer und Boden zum Heugelaß steht von Ostern ab zu vermieten Fischer-Borbergsstraße No. 4.

Wittwe Harwath.

Große Hommelfstraße No. 1. ist eine Wohnung nebst aparter Küche und Holzgelaß zu vermieten.

Wittwe Spies.

Eine neu eingerichtete Wohnung, bestehend aus 4 heizbaren Stuben, Küche, Kammern, Keller und eigenen Boden, ist alten Markt No. 49. an eine sille Familie zu vermieten.

Zwei geräumige Stuben sind alten Markt No. 49. an eine Dame zu vermieten.

Hohenzinnstraße No. 6. ist noch 1 Stube zu vermieten. Rehl, Mauerstraße No. 17.

Die halbe Wohngelegenheit Traubensstraße No. 4. bestehend in 2 Stuben, Küche, Boden, Kammer und Holzstall, mit oder ohne halben Garten ist von Ostern ab zu vermieten.

Es ist eine Stube zu vermieten Lange Heilige-Geiststraße No. 10. bei Katz, Kleidermacher.

Neufers Mühlendamm No. 22. sind 2 heizbare Zimmer nebst Kammer, Küche, Keller und Boden von Ostern ab zu vermieten.

Junkerstraße No. 17. sind 2 zusammenhängende heizbare Zimmer, nebst Bequemlichkeit an einen Herrn oder kinderlose Personen zu vermieten.

J. Wächter.

Wir sind willens 10 Morgen Land unter Nr. 241 Ellerwald 1. Trift aus freier Hand an den Meistbietenden zu verkaufen und haben hierzu Termin auf Donnerstag den 28. Jan. V. M. 10 Uhr angesezt, zu welchem wir Käufer in das Gathaus zum rothen Krüge vor dem Danzigerthor einladen. Geschwister Haberstein.

Das im Grubenhangen belegene Grundstück No. 21 mit Kruggerechtigkeit und dritthalb Morgen Land soll öffentlich an den Meistbietenden an Ort und Stelle im Termine den 16ten Februar verkauft werden. Das Nähre wird im Termin bekannt gemacht werden.

Auch die im Kirschwalde belegenen 6 Morgen Land mehr oder weniger, sollen im selbigen Termine meistbietend verkauft werden.

Die Erben

der verstorbenen Sampalm.

Ich bin willens mein Grundstück auf Fischers-Kampe mit 18½ Morgen Land, Wohn- und Wirtschaftsgebäude, Baum- und Gärtnergarten, anderthalb Morgen mit Wintersaat bestellt, aus freier Hand zu verkaufen.

P. König.

Dienstag den 19. Januar von Morg. ab findet eine freiwillige Auktion mit Pferden, Vieh, Wagen, Schlitten und andern Wirtschafts- und Ackergerüthen bei mir statt; gleichzeitig ersuche ich dieseljenigen, welche außer den mir bereits angezeigten noch Gegenstände zum Verkauf gestellten wollen, mir solche vor erwähntem Tage gütig anzugeben zu wollen.

J. F. Pörschke,  
in Thiergart.

Zur Verpachtung meines in Thiergart belegenen Kruges habe ich zu Donnerstag den 21. Januar V. M. 2 Uhr Termin festgestellt und können sich alsdann Pachtlustige und Kautionsfähige bei mir melden.

J. F. Pörschke,  
in Thiergart.

Die Grunausche Windmühle mit einem Mahlgange und einem Graupengange, Wohn- und Wirtschaftsgebäude nebst 3 Morgen Land, ist wegen Veränderungsumstände billig zu verkaufen. Das Nähre ist jederzeit daselbst zu erfahren.

Der ehemalige Portische Hof auf Kerbshorst soll Sonntag Nachmittag den 31. Januar c. an Ort und Stelle, von dem Lande kann der Pächter nach Belieben die Anzahl Morgen bestimmen, verpachtet werden.

Ich bin willens mein Grundstück zu Rogathan, welches eine halbe Huse gutes Kuh-Land, nebst Wohn- und Stall-Gebäude enthält, zu verkaufen. Kauflustige wollen sich bei mir zu Streckfuß melden.

Porkitt.

Da ich gesonnen bin meinen neu erbauten Hof in Lupushorst belegen, wozu circa 1 Hufe 17½ Morgen culmisch Land, und eine Kuh mit einem Stück Aufendieck, aus freier Hand zu verkaufen, so lade ich Kaufliebhaber in meine Behausung ergebenst ein.

Lupushorst, den 13. Januar 1841.

Jacob Krause.

Ich bin willens mein Grundstück in Gr. Wickerau an der Chaussee gelegen, mit 15 Morgen Wiesen und 2½ Morgen Ackerland, wovon die Hälfte mit Roggen befaßt ist, aus freier Hand zu verkaufen. Käufer können über das Nähre bei mir Rücksprache nehmen.

Gr. Wickerau den 16. Januar 1841.

Aug. Riemer.

Ein brauner 6jähriger Wallach,

Ein Pferde-Geschirr und

Ein alter Spazier-Schlitten

stehen zum Verkauf bei Herrn Stark vor dem Königsberger Thor.

Ein guter Familien-Schlitten ist zu verkaufen ab ter Markt No. 50.

Meine 4 sette Ohsen bin ich willens zu verkaufen

Schulz,

in der neuen Welt.

in den nächsten Darstellungen werden  
Montage den 18. d. M. im  
goldenen Löwen bestimmt stattfinden  
Zettel das Weiters darüber enthalten.

Urban.

Palmwachslichte, Edammer Käse in beliebigen Quantitäten, schöne holländ. Häringe à 1½ Sgr. schottische à 8 Pf. und Fettähringe à 4 u. 5 Pf. pro Stück, marinirte Anchovis, Neunaugen, Chocolade, feiner Rollen = Portorico, ächte Cigaren, so wie eine neu erhaltene Sendung vorzüglich schöner Punsch. Eßzenen à 20, 17½, 16. und 12 Sgr. pro ¼ Quartflasche, Groch-Essenz von achtem Jamaika-Rum à 20 Sgr. pro ¼ Quartflasche und noch ein paar Kisten franz. Schwefel in Commission, so wie seine Weizenstärke zu möglichst billigem Preise empfiehlt zur gefälligen Beachtung.

M. Nalit.

**Im Doppelten Hirsch**  
ist haisches Bier, Braun- und Weißbier auf Bouteillen, so wie auch Halben-Bier, ferner alle Sorten: seine Liqueure und doppelte Brandweine, Rum und wohlriechendes Schlagwasser, blauer Brandwein, Danziger Doppelt- (Jopen) Bier und Tiegenhöfner Bieresig zu haben.

Alla Sorten Dienst- und Privat-Siegel, Taschens-Blatts-Vignette, Stempel und Stampfen, so wie jede andere Arten von Gravirungen werden von mir billig und sauber gestochen. Glaser, Graveur und Goldarbeiter.

Mauerstraße No. 12.

Ein Grundstück in der Niederstraße mit 2 heizbaren Stuben, 1½ Morgen Culm, Garten und Wiesenland ist billig und mit vortheilhaftem Bedingungen zu verkaufen. 1 Schankhaus in der Wasserstraße, 1 Grundstück im Grubenhagen, 1 Grundstück innerer Marienburger Damm, 1 städtischer Krug mit Stallung auf 30 Pferde nebst einem großen Kubfall, 10 Morgen Wiesen- und Säland, 1 Grundstück mit 3 heizbaren Stuben und Land nebst vielen andern Bequemlichkeiten, hat zu verkaufen.

J. B. Joss.

Commissionnaire und Ausrufer, innern Vorberg No. 13 an den Viehshranken. Das ich von Einem Wohlkläbl. Magistrat als Vermieter männlichen Gestades angestellt bin, zeige ich ergebenst an, und bitte ein hochgeehrtes Publikum mich mit Aufträgen dieser Art gefälligst zu beeilen.

J. B. Joss, innern Vorberg No. 13.

Große Hommelstraße No. 10. ist eine Stube zu vermieten.

Im Laufe der nächsten Woche findet das von mir auf Subskription veranstaltete Konzert bestimmt statt, und werden die Billets den geehrten Subskribenten eingehändigt werden. Das Nähere werden die Anschlagezettel besagen.

Alle Sorten seine Waschseife als: Reine und parfümierte Colusseife, Windsorterseife, englische Windsorterseife, Schwammsseife, berliner Seife im allen Geschüren empfiehlt.

J. Winter,

Wasserstraße No. 87.

Eine Stube auf oder in der Nähe des alten Marktes wird gesucht; wer solche von jetzt ab zu vermieten hat, beliebe seine Adresse der Redaction des Elbinger Anzeigers zu melden.

Soemand ein einschlafiges reines tüchtiges Unterbett, ein dergleichen Deckbett und zwei bis drei dergleichen Kopfkissen zu verkaufen hat, findet den Käufer dazu Lange Hinterstraße No. 16. drei Treppen hoch.

**Musikalische Abendunterhaltung**  
findet Sonntag den 17. Januar bei mir statt, Anfang um 5 Uhr. Um gütigen Besuch bittet.

W. Hinterlaub.

**Haasen-Braten** Sonntag den 17. bei Mann.

**Im Sanssouci** findet Sonntag den 17.

**Tanzvergnügen** statt. Um gütigen Besuch bittet Mann.

Saure Gurken sind billig zu haben bei Mann.

**Concert und Tanzvergnügen**.

Sonntag den 17. d. Mts. findet in meinem Saale von 3 Uhr Nachmittag Concert und nach über. Tanzvergnügen mit vollem Orchester statt.

Entree 1 Sgr.

A. Stark.

**Groß Tanzvergnügen** im Brandtschen Saal am Mühlenthör.

Morgen Sonntag den 17. findet in meinem Saal, der geheizt, brillant erleuchtet, und auf das schönste dekorirt, bei voller Orchester-Musik, groß Tanzvergnügen statt. Anfang um 4 Uhr. Entree 1 Sgr.

Brandt.

Wer Lust hat die Malerei zu erlernen, kann sich melden. Spieringsstraße No. 9 bei:

Maler Weiss sen.